Editorial

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Emanzipation : feministische Zeitschrift für kritische Frauen**

Band (Jahr): **12 (1986)**

Heft 2

PDF erstellt am: **15.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Editorial

Nun ist er wieder da, der 8. März, der Tag der Frauen. Er hat eine lange Tradition, auch wenn noch heute viele Leute am Strassenrand stehen und kopfschüttelnd den Zug der Frauen beobachten. Der Tag erinnert an den 8. März 1857, als der Streik der New Yorker Textilarbeiterinnen um gleichen Lohn blutig niedergeschlagen wurde. Mit Gewehren ging die Polizei auf die Frauen los. Am 8. März 1908 demonstrierten 90'000 Textilarbeiterinnen in Chicago gegen Kinderarbeit, für den 8-Stundentag und für den gleichen Lohn.

Am 26./27. August 1910 wurde in Kopenhagen, an der internationalen sozialistischen Frauenkonferenz, der internationale Frauentag beschlossen. Clara Zetkin, Initiatorin des Antrags und des Beschlusses stellte den internationalen Frauentag in die Tradition der Frauenbewegung seit der französischen Revolution. Sie erinnerte an die Frauen des Vormärz und des März in Deutschland, an die Pariser Commune und die Rolle der Frauen in deren Kämpfen.

Der erste internationale Frauentag fand am 8. März 1911 statt, auch in der Schweiz. Am 8. März 1917 wurde eine Demo von Textilarbeiterinnen in St. Petersburg von Truppen angegriffen und zersprengt.

Die beiden Weltkriege behinderten die Frauenrechtskämpferinnen in ihren Aktivitäten. Die Nachkriegszeiten waren voll ausgefüllt mit Überlebenskampf. Als es wieder Luft zum Atmen gab, waren viele alte Kämpferinnen tot oder alt und resigniert. Die neue Frauenbewegung (Produkt der 68er Bewegung) brachte den 8. März anfangs der 70er Jahre wieder zum Leben. In der Schweiz fand im UNO-Jahr der Frau in Bern nach über 50 Jahren wieder eine 8. März-Demo statt.

In diesen 11 Jahren wurde der 8. März von vielen Stürmen innerhalb der schweizerischen Frauenbewegung heimgesucht. Vom Streit, welche der autonomen Frauengruppen ihn organisieren sollte, über den Ausschluss von Parteifrauen und Gewerkschafterinnen bei der Organisation bis hin zum Skandal im Jahr 1982, wo zwei parallele Frauendemonstrationen stattfanden, eine gemischte (Männer erlaubt) in Lausanne und eine "reine" in Fribourg!

Der Slogan — 8. März, der Tag **aller** *Frauen — beschäftigt mich seit einem Schockerlebnis, das ich vor Jahren bei einer 8. März-Demo hatte. Offen und begeistert an einem solchen Tag die Frauensolidarität öffentlich zu zeigen und mitzuerleben, machte ich mit. Wir bastelten in unserer gewerkschaftlichen Frauengruppe zwei Transparente und beeilten uns, unsere Frauenzeitung genau auf diesen Tag fertig zu haben. Beim Verteilen dieser Zeitung blitzten wir Gewerkschafterinnen bei vielen autonomen Frauen ab. Ich merke beim Schreiben dieser Zeilen, dass ich heute noch Mühe habe, die Worte einer Mitdemonstrantin zu verdauen: "Was, von der Gewerkschaft? Mit euch will ich nichts zu tun haben."*

In der heutigen Zeit, wo wir Frauenbewegten überall hart ankämpfen müssen, um dem Schwund der Frauen aus unseren Reihen entgegenzuwirken, ist es unbedingt nötig, wieder etwas mehr Toleranz und Solidarität zu üben. Es ist eine Binsenwahrheit, dass Frauen dort am aktivsten sind, wo sie in ihrem persönlichen Umfeld motiviert werden. Es braucht an allen Stellen aktive Frauen.

Die Bereitschaft, die Arbeit der unzähligen Frauen, die sich für die Frauensache einsetzen zu akzeptieren, ist für mich eine der wichtigsten Voraussetzungen der **praktizierten** *Solidarität. Nur so gelingt uns die Motivierung "aller" Frauen, an einem Tag wie dem 8. März teilzunehmen.*

Yolanda Cadalbert-Schmid

Redaktionsschluss der nächsten Nummer: 6. März 1986. Veranstaltungshinweise, Artikel, Briefe bitte an: Anna Dysli, Bartenheimerstrasse 17, 4055 Basel, Tel. 061 / 44 10 91

Liebe Leserin

— ärgert Dich — freut Dich — beunruhigt Dich etwas?
— Im Alltag
— in der Politik
— in den Medien
— in der Region usw.

Dann schreib es Dir auf oder schneid es Dir aus — und sende es uns.
Wir freuen uns auf Deine Mitarbeit. Auch aufgezeichnete Gedanken und Glossen sind willkommen.
Über Reaktionen, positive oder negative zu unserer Zeitschrift wären wir begeistert (Rubrik "Briefe")!
Beiträge bitte an "emanzipation", Postfach 187, 4007 Basel

Inhalt

Zum Schwerpunktsthema	S.	3
Zwei juristische Aspekte der Fortpflanzungstechnologie	S.	4
Frauen — Gene — Millionen	S.	6
Fortpflanzung — eine Frage von Krieg und Frieden	S.	8
Künstliche Befruchtung — eine Chance für lesbische Frauen?	S.	10
Aktuell	S.	11
Gelesen: Das pfeifende Schwein...	S.	12
Solothurner Filmtage	S.	13
Verschärfung beim Schwangerschaftsabbruch?	S.	18
Kritische Gedanken zur Beobachter-Initiative	S.	19
Spielbälle bevölkerungspolitischer Interessen	S.	20
Positive Diskriminierung für Frauen	S.	22
Kritik Vortrag Trömel-Plötz	S.	25
Veranstaltungen zum 8. März	S.	27/28

Impressum

emanzipation

Zeitung der Organisation für die Sache der Frauen (OFRA)
Postfach 187, 4007 Basel
PC 40-31468
erscheint 10mal im Jahr

Abonnementspreis 1986	Fr. 30.—
Unterstützungsabo	Fr. 40.—
Solidaritätsabo	Fr. 50—
Auslandabo, Europa	Fr. 40.—
Auslandabo, Übersee	Fr. 50.—

Inseratentarif auf Anfrage

Redaktion: Yolanda Cadalbert, Anna Dysli, Silvia Grossenbacher, Ruth Marx, Christine Stingelin, Margaret Wagner

Mitarbeiterinnen: Anita Fetz, Christine Flitner, Claudia Göbel, Regula Ludi, Marianne Meier, Katka Räber-Schneider, Verena Stoecklin

Gestaltung: Yolanda Cadalbert, Anna Dysli, Claudia Göbel, Christa Küntzel, Florence Stamm, Anne Rose Steinmann (Titelblatt), Christine Stingelin, Yvette Wermeille.

Illustrationen: Madeleine Hunziker

Versand: emanzipation Basel
Administration: Ica Duursema
Satz: Studio 12 Basel
Druck: Fotodirekt, ropress Zürich